

Schnittlingen **Kulturlandschaftspreis für Maximilian Brühl**



Maximilian Brühl pflegt mit seinen 350 Merinoschafen die Wacholderheiden auf der Ostalb. Dafür hat der Schnittlinger jetzt den Kulturlandschaftspreis des Schwäbischen Heimatbundes und des Sparkassenverbandes erhalten. © Foto: Jochen Horndasch

Schnittlingen / Von Jochen Horndasch 15.11.2018

Ohne Schäfer wie ihn gäbe es unsere prächtigen Wacholderheiden bald nicht mehr. Dafür hat Maximilian Brühl jetzt den Kulturlandschaftspreis des schwäbischen Heimatbundes erhalten.

Die 350 Merino Landschaften von Maximilian Brühl sind mehr als nur Lieferanten von Fleisch, Wolle und Fellen. Brühls Schafe sind auch in Sachen Natur- und Landschaftsschutz unterwegs und sorgen dafür, dass Wacholderheiden, Magerrasen und artenreiches Grünland nicht aus unserer Landschaft verschwinden. Dafür ist der 29-jährige Landwirtschaftsmeister aus Schnittlingen vor wenigen Tagen mit dem Kulturlandschaftspreis 2018 des Schwäbischen Heimatbundes und des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden.

Neben acht weiteren Preisträgern aus Baden-Württemberg mit denen er das Preisgeld von über 10 000 Euro teilt, wurde der Familienvater „für seine Verdienste um die von Heiden geprägte Kulturlandschaft im östlichen Kreis Göppingen ausgezeichnet“, betont der Schwäbische

Heimatbund. Wachholderheiden und Magerrasen sind im Landkreis Göppingen wesentlich öfter anzutreffen als im übrigen Baden-Württemberg. Fünf Prozent der Fläche des Landkreises sind Naturschutzgebiete und damit doppelt so viel wie im Landesdurchschnitt.

Doch der Erhalt dieser großen Flächen erfordert einen deutlich höheren Aufwand an fachgerechter Pflege, wobei die Schafbeweidung oberste Priorität hat. Sie wird vom Natur- und Umweltschutz favorisiert. Doch dazu braucht es ein gut funktionierendes und möglichst flächendeckendes Netz an Schäfereien und Schäfern, um die seit vielen Jahrhunderten durch Schaf-, Ziegen- und Rinderbeweidung entstandenen, artenreichen Biotope zu erhalten. Maximilian Brühl ist einer von ihnen und zur Freude der Naturschutzverwaltung auf Flächen unterwegs, die sonst niemand will. Von den insgesamt 75 Hektar seines Betriebes werden 40 Hektar von Brühls Schafen beweidet. Dazu gehören das Naturschutzgebiet „Kaltes Feld“ in Lauterstein-Nenningen, das Naturschutzgebiet „Vögelestal und oberes Lonetal“ in Türkheim, das Naturschutzgebiet Eybtal in Steinenkirch und die Magerrasen rund um Böhmenkirch.

Viele dieser Kulturlandschaften sind Steillagen am Albtrauf. Doch nicht nur das. „Die einzelnen Weideflächen sind relativ klein und liegen verstreut in der Region“, sagt Brühl. Ein Fußmarsch von insgesamt 40 Kilometer ist notwendig, um alle Flächen zu erreichen. Und dies ist zwei bis drei Mal im Jahr erforderlich, um die Artenvielfalt der Wachholderheiden zu erhalten. „Die Weidesaison auf den Naturschutzgebieten dauert von April bis September oder Oktober“, sagt Brühl. Dann sind seine Schafe je nach Wetterlage noch bis Weihnachten auf privaten Wiesen unterwegs, bevor es bis April in den Stall geht. Dort liegt anstelle von Gras Mais- oder Grassilage im Futtertrog.

Trotz seiner 350 Schafe und 30 Ziegen kann Maximilian Brühl keine Reichtümer horten und nur mit Mühe könnte er Frau Karin und den einjährigen Sohn Leon über die Runden bringen. Deshalb hat er einen Halbtagsjob als landwirtschaftlicher Betriebshelfer beim Maschinenring Ulm-Heidenheim in Langenau. Dort sind nicht nur seine Kenntnisse als Schäfer gefragt, durch sein landwirtschaftliches Rundum-Wissen ist er in jedem Bereich ein kompetenter und gern gesehener Helfer.

**swp.de**

SCHÄTZEN FÜR SCHÄTZE **Beim großen swp.de Schätz-Quiz**
täglich 1.000€ gewinnen

**Jeden Tag eine neue
Chance auf 1000€!**

**Das große
Schätz-Quiz**

(https://www.swp.de/weitere/schaetz-quiz/?utm_source=swp&utm_medium=articlelink_sfs&source=swp_article_link_sfs)

Zurück zur Startseite ()